

„Klinik für Senologie platzt aus allen Nähten“

Betroffene Krebspatienten reisen aus ganz Deutschland nach Gelsenkirchen

Im Juli 2008 wurde in den Evangelischen Kliniken in Gelsenkirchen (EVK) neben der bereits bestehenden Klinik für Frauenheilkunde eine neue Klinik für Senologie (Brustklinik) unter der Leitung von Dr. Abdallah Abdallah eingerichtet.

Nach sechs Monaten zeichnet sich bereits ab, wie erfolgreich diese Klinik geworden ist. „Dadurch, dass wir hochspezialisiert sind und mit den besten Geräten Brustkrebs behandeln, reisen Betroffene aus ganz Deutschland nach Gelsenkirchen, um sich hier behandeln zu lassen“, so Dr. Abdallah.

Insgesamt konnte die Klinik für Senologie in einem halben Jahr 759 Aufnahmen verzeichnen. In der Ambulanz der Klinik wurden 1440 Patienten behandelt. Allein aus Gelsenkirchen wurden 221 Frauen stationär aufgenommen. Der größte Anteil der Patientinnen, rund 71 %, kommt aus der Region. Es sind Frauen, die ihren Befund abklären lassen, Patienten mit Mammakarzinomen (bösartigen Tumoren), Frauen die Fehlbildungen korrigieren lassen oder ästhetische Korrekturen an der Brust vornehmen lassen.

„Wir sind außerordentlich zufrieden darüber, dass die Klinik für Senologie „schwarze Zahlen“ schreibt und wirtschaftlich stabil und sehr erfolgreich ist. Unsere gesetzten Ziele haben sich in vollem Maße erfüllt, sodass auch andere Abteilungen der Evangelischen Kliniken davon partizipieren können“, erklärt Dr. Karl Bosold, Geschäftsführer der EVK.

Die Klinik für Senologie umfasst zurzeit einen Chefarzt, vier Ärzte, zwei Case Manager und eine Psychologin. Wobei ab dem 1. April noch zwei weitere Ärzte eingesetzt werden. Außerdem ist ein weiterer Anbau der Brustklinik bereits in Planung.

„Schon nach einem halben Jahr platzt die Klinik für Senologie aus allen Nähten. Wir haben allein in dieser Zeit rund 268 Mammakarzinome diagnostiziert und behandelt. Damit sind wir zurzeit das stärkste Mitglied des Brustzentrums Emscher-Lippe. Wenn wir die Zahlen des letzten Jahres hochrechnen, werden wir sicherlich ebenso viele Patientinnen betreuen, wie die deutschlandweit größte Senologie des Universitätsklinikums Heidelberg“, so Chefarzt Dr. Abdallah.

Unterstützt wird er vom Förderverein „Die Revierinitiative“, der sich zur Aufgabe macht, Frauen in den schwierigsten Phasen ihrer Erkrankung durch persönliche Beratung und fachkundige Information zu unterstützen. Der Förderverein ist eine selbstständige Institution, die jeden Monat rund 25 vielfältige, kostenlose Angebote für Betroffene und ihre Angehörigen bietet. Die Frauen werden unterstützt, in dem versucht wird, ihnen die Ängste zu nehmen und Zuversicht zu begründen. „Es ist sehr wichtig, dass die Frauen neben einer medizinischen Betreuung, auch eine menschliche erhalten“, erklärt Dr. Abdallah.

Dass Betroffene aber durchaus mit Brustkrebs leben und diesen sogar besiegen können, ist im Bewusstsein der Gesellschaft und der Frauen kaum verankert. Kommunikation und Information sind daher ein wichtiger Bestandteil bei der erfolgreichen Bewältigung der Erkrankung.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die weitestgehend selbst an Brustkrebs leiden bzw. gelitten haben, bieten den Patienten die Chance, ihre Diagnose aus der Sicht der Betroffenen zu erfahren. Des Weiteren erhalten die Patienten auch die professionelle Unterstützung einer Psychologin, die sich auf dem Gebiet der Onkologie spezialisiert hat und die Wege zu Gruppengesprächen einleitet.

Die Malgruppe Lebenskünstlerinnen wurde 2003 durch den Senologen Dr. A. Abdallah ins Leben gerufen. Sie gibt Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind die Möglichkeit, die heilende Kraft der Malerei zu erleben und kreative Fähigkeiten zu entdecken. Die Ziele der Malgruppe sind es schwer fassbare innere Prozesse anschaulich zu machen und so deren bewusste Verarbeitung zu unterstützen, wieder psychische Stabilität zu erfahren und damit verbundene Lebensfreude zurück zu gewinnen.

Quelle: Stadtspiegel, Ausgabe vom 21.01.2009